

Einzelpreis 4500 Mk.

Bezugspreis für September wenn vor dem 5. September entrichtet:
In der Geschäftsstelle 110.000 Mk. pol.
Durch Zeitungsböden 120.000
die Post 120.000
Ausland 150.000

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 36.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung bezahlt. Unverlangt eingeleitete Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Ersteinst mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 1800 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklamezeile (Millim.) 6000
Eingelands im lokalen Teile 12000
bis zum 6. September wenn im voraus entrichtet.
Für Arbeitsstunden besondere Vergütungen.
Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet.
Auslandsinserate 50% Zuschlag.
Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr 90.

Lodz, Sonnabend, den 1. September 1923.

1. Jahrgang.

Die Antwort Griechenlands auf das italienische Ultimatum.

Athen, 31. August. (Pat.) Die griechische Antwort auf die italienische Note wurde gestern Abend in der italienischen Gesandtschaft überreicht. Die Athener Regierung bringt in ihrer Note die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Behauptung Italiens, die Athener Regierung trage die Verantwortung für die Ermordung der italienischen Grenzkommission, ungerecht sei. Die griechische Regierung erklärt, daß es ihr unmöglich sei, die in den Paragraphen 4, 5 und 6 der italienischen Note enthaltenen Forderungen zu erfüllen, da diese mit der nationalen Ehre und dem Grundsatz der Souveränität des griechischen Staates im Widerspruch steht. Griechenland erklärt sich dagegen bereit, der italienischen Regierung auf demselben Wege ihre Behauptungen auszusprechen. Gleichzeitig erklärt sich Griechenland bereit, daß in den griechischen Kirchen Trauergottesdienste in Gegenwart von griechischen Regierungsvertretern stattfinden, daß während der Ueberführung der Leiche militärische Ehren bezeugt und italienische Offiziere in die in der Mordaffäre tätige Untersuchungskommission aufgenommen werden. Zum Schluß gibt die griechische Note der Hoffnung Ausdruck, daß Italien den Standpunkt der griechischen Regierung verstehen wird, welche letztere vom Geiste der Versöhnung und des Friedens befeuert ist und die nötigen Kompensationen zu geben wünscht.

Rom, 31. August. (Pat.) Aus Athen wird berichtet, daß Ministerpräsident Gonatas gestern sofort nach Empfang der italienischen Note eine Kabinetts-Sitzung einberufen habe, die mit Unterbrechungen den ganzen gestrigen Tag dauerte. Nach langer Aussprache erklärte der Ministerrat die italienischen Forderungen als zu tief herabwürdigend und unannehmbar. Das Ergebnis der Beratungen war, daß das griechische Kabinet die italienischen Forderungen ablehnte und beschloß, die italienische Note dem Völkerbunde rat als Schlichtungsgericht, vorzulegen.

Athen, 31. August. (Pat.) Die griechische Regierung stellt in einem halbamtlichen Kommuniqué fest, daß die in der italienischen Note enthaltenen Forderungen für Griechenland überaus schwer und unerträglich sind. Die griechische Regierung ist bereit, Italien Genugtuung zu leisten, soweit dies mit den Grundsätzen der nationalen Würde vereinbar ist. Griechenland ist dem Gedanken nicht abgeneigt, entsprechende Entschädigungen zu zahlen. Es kann jedoch Bedingungen auf keinen Fall annehmen, die so demütigend sind, wie sie die Geschichte der Diplomatie weiter nicht aufweist.

London lehnt eine Intervention ab.

Rom, 31. August. (Pat.) Wie die Blätter berichten, wandte sich die griechische Regierung gleich nach Empfang der italienischen Note an die Londoner Regierung mit der Bitte, auf die italienische Regierung dahin einzuwirken, damit die italienischen Forderungen, namentlich aber jene, die mit den Grundsätzen der Souveränität Griechenlands im Widerspruch stehen, gemildert würden. Hierbei erklärte die Athener Regierung ihre Bereitschaft, diese Angelegenheit dem Völkerbunde zu überweisen. Nach aus London eintrifftenden Nachrichten hat die englische Regierung in entschiedener Weise abgelehnt, beim Vorkrieg zu intervenieren.

London, 31. August. (Pat.) In englischen Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die italienischen Forderungen an Griechenland zu hart und demütigend seien.

London, 31. August. (Pat.) Obwohl die englische Presse über den Krieg in Albanien ganz besonders enthusiastisch ist, haben die Forderungen Italiens doch große Verwunderung hervorgerufen. Die Blätter sind der Ansicht, daß Italien sich mit vollem Vertrauen an den Völkerbund wenden könne, der unweifelhaft den Streit in gerechter Weise schlichten werde, wodurch der Ausbruch eines Krieges in Südosteuropa vermieden werden könnte. Die „Times“ äußert ihre Verwunderung darüber, daß die italienische Regierung und die Presse die griechische

Regierung der Mittäterschaft an diesem schrecklichen Verbrechen beschuldigen, und bemerkt, daß die Italiener Regierung, sofern sie Gründe für ihre Anschuldigung bebringe, sie diese unverzüglich beibringen müßte. „Daily Telegraph“ stellt fest, daß die italienischen Beschuldigungen vollkommen unverständlich seien, da doch die griechische Regierung keinen Streit mit einem so mächtigen Nachbarn, wie es Italien ist, suchen würde.

Paris, 31. August. (Pat.) Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet, daß die bei Malta stationierte englische Flottendivision den Befehl erhalten habe, nach den griechischen Gewässern abzumarschieren.

Griechenland entschuldigt sich beim Botschafterrat.

Paris, 31. August. (Pat.) Der griechische Geschäftsträger brachte dem Botschafterrat das Verhalten der Athener Regierung wegen der Ermordung der italienischen Grenzberichterstattungskommission aus.

Der Standpunkt der italienischen Regierung.

Rom, 31. August. (Pat.) Die „Stefani“-Agentur berichtet: Ministerpräsident Mussolini hat dem Ministerrat die Antwort der griechischen Regierung mitgeteilt und dabei erklärt, daß diese Antwort unannehmbar sei. Angesichts dessen werden entsprechende Beschlüsse gefaßt werden. Der Kriegs- und Marineminister haben bereits Bericht erstattet.

Rom, 31. August. (Pat.) Die italienische Regierung ist laut Blättermeldungen entschlossen, sich in keinerlei Auseinandersetzungen mit der griechischen Regierung einzulassen, wobei sie für den Fall einer nichtbefriedigenden griechischen Antwort noch im Laufe der Nacht entsprechende Vorbereitungen zu treffen beabsichtigt.

Die amtlichen faschistischen Blätter „Popolo d'Italia“ und „Giornale d'Italia“ loben das energische Vorgehen Italiens gegen Griechenland.

Italienische Vergeltungsmaßnahmen.

Rom, 31. August. (Pat.) Der „Tribuna“ zufolge wurden drei Korrespondenten griechischer Blätter aufgesucht, Italien zu verlassen.

Rom, 31. August. (Pat.) Die italienischen Behörden in Brindisi haben den griechischen Dampfer „Artemidos“ anzuhalten. „Giornale Italiano“ berichtet, daß die italienische Regierung die Dampferverbindung mit Griechenland abgebrochen habe. Der Dampfer „Adria“, der von Venedig nach Konstantinopel abgeht, habe den Auftrag erhalten, sich direkt, ohne griechische Häfen anzulassen, nach Konstantinopel zu begeben.

Die Tagung des Völkerbundes in Genf eröffnet.

Genf, 31. August. (Pat.) Heute wurde unter dem Vorsitz des Barons Sclti die 26. Tagung des Völkerbundes eröffnet. Die erste Sitzung war der Festsetzung der Tagesordnung gewidmet. An der Sitzung nahmen alle Mitglieder des Völkerbundes mit Ausnahme des italienischen Delegierten Salandra teil. In seiner gestrigen vertraulichen Sitzung besaß sich der Völkerbund mit der Frage der völkischen Verbindungen in Ostland.

Kurze telegraphische Meldungen.

Staatspräsident Wojciechowski ist, wie die Zivilisat mitteilt, gestern von seinem Sommeraufenthalt in Spala nach Warschau zurückgekehrt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, sind dort die Unterhaltungskosten in der Zeit vom 20. bis 27. August um 57 Prozent gestiegen.

Ein zweites Sarajevo?

Ueber Nacht ist da wieder einmal ein Konflikt ausgebrochen, der zwar hoffentlich sich selbst erledigen wird, ohne weitere Kreise zu ziehen, der aber trotzdem nicht auf die leichte Achsel genommen werden darf, weil die ganze Situation in verblüffender Weise an die Sultage von 1914 erinnert, wo sich auch am Balkan aus ganz ähnlichem Anlaß ein Gewitter zusammenzog, unter dessen Wogen das Europa von einst in Trümmer ging. Dabei ist es durchaus verständlich, wenn nicht nur in Rom und Athen, sondern auch in Paris, London und den übrigen Zentren der europäischen Politik der weiteren Entwicklung des italienisch-griechischen Konflikts mit gespanntester Aufmerksamkeit entgegengeesehen wird.

Das Ultimatum, das Mussolini an die griechische Regierung gelangt hat, deutet sich in seinen wesentlichen Forderungen dem Sinne nach fast mit dem Ultimatum Österreichs an Serbien, das den Anstoß zum Weltkrieg gab. Die Uebereinstimmung wird noch augenfälliger, wenn man die einleitenden Feststellungen der offiziellen „Agenzia Stefani“ berücksichtigt. Damals steht es: „Für die Mordtat die volle Verantwortung der Regierung des anderen Landes zugegeben und eine Sühne verlangt, die nur dann widerstandslos akzeptiert werden kann, wenn die in Frage kommende Regierung von der Aussichtslosigkeit jeden Widerstandes von vorn herein selbst überzeugt ist.“ Serbien verweigerte damals die Genugtuung in der geforderten Form, weil es sich der russischen Rückenbedeckung sicher war und wohl auch genau die Karten kannte, die zwischen Petersburg, London und Paris angespannt waren. Griechenlands Lage ist anders, denn Italien hat die Entente auf seiner Seite und überdies steht im Rücken der Griechen in Konstantinopel ein Akkorde, der sich eine gelegentliche Verwicklung Griechenlands zuzunehmen würde. Die Situation ist für Griechenland also wesentlich ungünstiger, als sie seinerzeit für Serbien war.

Und noch in einem anderen Punkte unterscheidet sich das Heute von dem Einst: Damals dauerte es rund einen Monat, ehe der Mordtat von Sarajevo das österreichische Ultimatum folgte. Verhandlungen vor und hinter den Kulissen fraßen Zeit und gaben der Gegenseite erwünschte Gelegenheiten, sich zum großen Schläge fertig zu machen. Als endlich Wien das „Entweder — Oder“ sprach, war drüben alles schon „erregelt“.

Jetzt dagegen folgen sich die Ereignisse Schlag auf Schlag, kaum ist das Echo der Schüsse von Janina verklungen, da bröht Mussolinis Faust auch schon an die Tore des Piräus und die italienische Schiffsflotte — intact, weil vom Mandover kommend — harvt nur des Beschlusses, dem Ultimatum nachdrückliche Geltung zu verschaffen. Griechenland hat also tatsächlich gar keine Zeit, sich in irgendeine Abwehrstellung zu begeben, es ist durch den Krieg mit den Türken noch zu geschwächt, um erfolgreich Italien die Spitze bieten zu können und wird daher wohl nur durch diplomatische Schachzüge sich um die schwersten Sühneforderungen zu drücken suchen. Vielleicht hofft es auch, daß ihm von dritter Seite in dieser Hinsicht Vorschub geleistet werden könnte. Ein Ersuchen der Athener Regierung, daß London auf eine Milderung der italienischen Forderungen hinwirken möchte, ist, wie wir an anderer Stelle in den, entschieden abgelehnt worden. Mag das Vorkriegsband auch nicht der Mann sein, sich durch Verschleppungsmanöver um volle Genugtuung bringen zu lassen.

Wenn also, immerhin möglich, Ueberraschungen ausbleiben und der italienisch-griechische Konflikt durch eine griechische Entschuldigung beigelegt wird, so ist der ganze Zwischenfall doch ein erneuter Beweis dafür, wie leicht durch den geringsten Funken die mit Explosivgasen gesättigte Atmosphäre des „friedlosen Europa“ zur Entzündung gebracht werden kann.

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dolarskurs = 240,000 poln. Mark.
Die Antwort Griechenlands auf das italienische Ultimatum.
London lehnt eine Intervention ab.
Der Standpunkt der italienischen Regierung.
Salbananskas über die Politik Litauens.
Die U. P. A. gegen die Regierung.
Stresemann für eine Verständigung Frankreich-England-Deutschland.
Die Tagung des Völkerbundes in Genf eröffnet.

Deutschland hat den Weltkrieg nicht gewollt.

Der Mailänder Historiker Corrado Vivanti hat in der von ihm herausgegebenen historischen Zeitschrift „Nuova Rivista Storica“ eine Reihe fortlaufender Studien veröffentlicht, die sich mit der Schuldfrage beschäftigen.

Am Ende seiner Darlegungen wirft der italienische Historiker die Frage auf: Wollte Deutschland den Weltkrieg (volle la Germania la guerra mondiale)? In wichtigen Sähen kommt er zu dem Schlusse, daß weder das Kaiserreich noch die Militär, am wenigsten gar die Zivilregierung Krieg entfesseln wollten, um die Welt der deutschen Herrschaft zu unterwerfen. Die deutsche Regierung beweist er, wollte friedlich und ohne jeden Zweifel den Frieden.

Die obengenannten Aufsätze des italienischen Historikers sind nunmehr in Buchform erschienen und zwar im Verlage Albrighi, Segale und Co. in Mailand.

Stresemann für eine Verständigung Frankreich—England—Deutschland.

London, 30. August. Der Sonderberichterstatter des „Daily Graphic“ hatte eine Unterredung mit Reichskanzler Dr. Stresemann, in der dieser lebhaft für eine gemeinsame Verständigung zwischen Frankreich, England und Deutschland eintrat. Ein derartiges gegenseitiges Übereinkommen sei der einzige Weg zur Wiederherstellung der Ordnung des Friedens und der Wohlfahrt in Europa. „Lassen Sie uns“, sagte der Reichskanzler, „gemeinsam arbeiten an der schnellen Lösung der entsetzlichen Krise, an dem Wiederaufbau eines neuen Europa.“

Berlin, 31. August. (A. B.) Reichskanzler Stresemann wird sich am Sonnabend nach Stuttgart begeben, wo am Sonntag eine Presskonferenz stattfinden wird. Hierauf wird der Reichskanzler eine Rede halten, in der er auch politische Fragen berühren wird.

Galvanuskas über die Politik Litauens.

Die Litauer hoffen auf die Wiedererlangung Wilnas.

Kowno, 30. August. (Kat.) Gelegenheit der Eröffnung der Kownoer landwirtschaftlichen Ausstellung hielt der litauische Ministerpräsident Galvanuskas eine große politische Rede, in der er u. a. ausführte:

Zur Sicherung der Unabhängigkeit Litauens gehört ein Verwaltungsapparat, eine gut ausgerüstete Armee und eine völlige politische Harmonie. Was den letzten Punkt anbetrifft, so müßten die nationalen Minderheiten Litauens Selbstverwaltungsgewalt erhalten. Die Außenpolitik Litauens müßte den Weg des Friedens gehen. Die Eröffnung der Ausstellung besprechend, stellte Galvanuskas mit Bestimmtheit fest, daß auf ihr Wilna nicht vertreten sei. Auf der vorjährigen Ausstellung sei von der Notwendigkeit des Besitzes eines eigenen Hafens gesprochen worden. Im laufenden Jahre stelle sich diese Angelegenheit bedeutend besser dar. Litauen habe seinen eigenen Hafen erhalten. Die Welteinführung sei tatsächlich schon gelöst (?), doch sei Litauen in eben dieser Frage mit einigen bedeutenden Staaten zu keiner Einigung gelangt. Litauen werde alles tun, um sich gegen Anschläge auf seine Unabhängigkeit zu schützen. Zum Schluß erklärte Galvanuskas, es dürfe nicht vergessen werden, daß die Hauptstadt Litauens, Wilna, noch immer nicht befreit worden sei.

Die litauische Presse ergänzt diese Rede, indem sie darauf hinweist, daß sie eine formelle Ablehnung des französischen Entwurfs über das Memelstatut darstelle.

Die N. P. R. gegen die Regierung.

hip. Am vergangenen Sonntag fand in Lodz eine Konferenz der Nationalen Arbeiterpartei (N. P. R.) statt, auf der u. a. festgestellt wurde, daß das Protektorat der Lodz-Wejwodschaft, das in der Nationalen Arbeiterpartei organisiert ist, der Regierung gegenüber einen entschieden ablehnenden Standpunkt einnehme. Es wurde beschlossen, den Abgeordnetenklub der Nationalen Arbeiterpartei aufzufordern, der Regierung der Reichs- und der Plattenpartei gegenüber einen oppositionellen Standpunkt einzunehmen. Gleichzeitig wurde dagegen Protest erhoben, daß die Regierung die Ausfuhr von Lebensmitteln nach dem Auslande erlaube.

Die Not der deutschen Presse.

Osternach, 30. August. Die im Verein deutscher Zeitungsverleger Kreis Mitteldeutschland organisierten Zeitungsverleger trafen dieser Tage auf der Wartburg zu einer außerordentlich stark besuchten Hauptversammlung zusammen. Das Ergebnis der langen und ersten Beratungen war überaus entmutigend. Es wurde festgestellt, daß Kapitalkraft und Betriebsmittel der Zeitungsverlegungen nicht ausreichen, um die eingetretene und beständig noch eintretenden Verluste: 1. an Börsen, die auf Grund eines Diskurs des Reichsarbeitsministers und einer zum Teil falschen Zinspolitik weit über Goldmark-Friedenshöhe hinaus gestiegen sind; 2. an Papierpreisen, die bei rückwärtigen Zahlungsbedingungen in Goldmark zu entrichten sind, auch nur die allernächste Zeit hindurch zu tragen.

An den Reichsarbeitsminister und die zuständigen Devisenkommissionen wird das Gesuch gerichtet, die

Große ausländische Industrie-Firma
der elektrotechnischen Branche, in Warschau ansässig, sucht eine Firma oder einen Herrn, dem man die

Vertretung für die Wojewodschaft Lodz

anvertrauen kann. Bevorzugt werden Firmen oder Personen aus der Branche bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt und die über eigene Lagerräume in Lodz verfügen. — Umgehende Angebote mit Referenzangaben unter Chiffre „Vertretung“ an die Allgemeine Annoncen-Expedition, Warschau, Fredry 4, zu richten. 2639

Lager

möglichst im Zentrum der Stadt
eventl. mit Büroräumen

zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Umgehende Angebote sub. „Lager“ gefl. an das Annoncenbüro Teofil Pietraszek, Warschau, Marszałkowska 115, zu richten. 2643

Fensterglas

C. Lewin, Lodz, Piotrkowska 83
und Zakatna 13. Telephon 12-83. 2655

Dr. med.

Charlotte Eiger
zurückgekehrt. 2651

für die Stilllegung der Betriebe vorgesehenen 4 Wochen Sperrfrist für die Zeitungen aufzuheben. Von dem Reichsfinanzminister wird erwartet, daß er mit der Organisation der Zeitungsverleger einen Weg findet, um die Beschaffung des notwendigen Zeitungspapiers noch zu ermöglichen.

Hamburg, 29. August. Die „Bremer Zeitung“ wird Ende August ihr Erscheinen einstellen. Etwa 100 Leser werden dadurch betroffen. — Der „Afrikanische Kurier“ sieht sich gezwungen, sein Erscheinen für die Zukunft auf dreimal wöchentlich zu beschränken. Zur gleichen Maßnahme wird der „Brater Weserbote“ übergehen.

Der Stuttgarter Verlegerverein hat einstimmig beschlossen, angesichts der ungeheuren Steigerung der Buchdrucklöhne seine Produktion einzustellen.

Der Fall Raditsch.

Graz, 30. August. Die „Graz-Tagesspost“ meldet aus Agram, die Belgrader Regierung habe in London um die Auslieferung Raditschs wegen Verletzung des Gesetzes zum Schutze des Staates nachgesucht.

Zweihundert Jahre deutschen Schaffens im Banat.

Von Karl Thalheim.

In diesen Tagen rückt sich ein deutscher Stamm fern im Südosten, den das deutsche Mutterland lange vergessen hatte, den Tag zu begehen, an dem vor zwei Jahrhunderten ihre Vorfahren aus den deutschen Gauen zogen, um mit deutschem Fleiß und deutscher Bauernzähigkeit eine neue Heimat für Kinder und Kindeskinde zu schaffen. Vom 9.—12. September findet in Temeswar, dem Hauptort des Banater Schwabentums, die zweihundertjährige Feier der deutschen Kolonisation des Banats statt. Und wirklich, diese letzten schwäbischen Bauern dort unten im ehemaligen Ungarn, die heute zum größeren Teil zu Rumänien, zum kleineren zu Südbanien gehören, dürfen stolz sein auf das, was ihre Väter in der zweiten Heimat geschaffen, was sie selbst treu gewahrt und gemehrt haben. Und mit ihnen darf das deutsche Volk stolz sein auf seine Söhne, die ihm in der Ferne durch zwei Jahrhunderte treu geblieben sind und mit ihrem rastlosen Schaffen ein unvergängliches Denkmal deutscher Tüchtigkeit errichtet haben.

Adam Müller-Guttenbrunn, neben Benan der glänzendste Dichternamen, den das Deutschtum des Banats hervorgebracht hat, hat in seinen historischen Romanen, die jeder Deutsche gelesen haben sollte, meisterhaft diesen „Großen Schwaben“ geschildert, der viele Tausende von Deutschen in das 1716 im Frieden von Passarowitz dem Reich neu gewonnene Grenzland führte. Es waren nur zum Teil Schwaben; viele aus Böhmen, der Pfalz, Hessen, Baden zogen mit hinunter. Damals war das südwestliche Deutschland die große Wiege der deutschen Auswanderung. Hier schufen wirtschaftliche Not wie politische und religiöse Bedrückung von Seiten der vielen kleinen Souveräne eine Atmosphäre der Lebensunsicherheit, die vielen Tausenden die Auswanderung als einzigen Rettungsweg erscheinen ließ. An zwei Strömen zogen sie hinaus: die

einen über das große Wasser, nach Amerika — verlorenen Söhne für das deutsche Volk —, die anderen noch inner halb der Grenzen des alten Römischen Reiches deutscher Nation, nach Ungarn. Welch ein unerf. Maria Theresia, dann ihr Sohn Joseph II. rief. Man kann sagen, daß die österreichische Regierung für diese Neusiedler nach besten Kräften gesorgt hat. Ein Rothringer, Graf Mercy, war es, der mit dem Zillertal und der Energie des großen Staatsmannes diese deutsche Kolonisation des Banats durchgeführt hat. Freilich, die Anfänge waren nicht leicht. Fruchtbar war das Land, aber abgelegen und durch die Türkenkriege verwüstet. Und in den Sümpfen lauerte das Fieber, dem Tausende zum Opfer gefallen sind. Wer heute die großen und wohlhabenden Dörfer der Schwaben sieht, die goldenen Kornfelder, die sich weit über die Ebenen ausbreiten und das Banat zu einer Kornkammer machen, wie es wenige in Europa gibt, der vermag sich wohl kaum die Leiden dieser Nothzeit vorzustellen. Doch, wie es Müller-Guttenbrunn in seinem wunderschönen Schwabenlied singt: wo des Schwaben Flug das Land durchschnitten, bleibt deutsch die Erde, und er weicht nicht mehr!

Viele Jahrzehnte später, als die wirtschaftliche Not längst überwunden war, und das Schwabentum bereits reich und angesehen dastand, kam eine andere Nothzeit. Durch den Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn vom Jahre 1867 kam das Banat zu Ungarn; und bald setzte jene ungarische Nationalisierungspolitik ein, die mit allen Mitteln aus dem national uneinheitlichen Ungarn einen magyarischen Nationalstaat machen wollte. Es fehlte nicht viel, so wäre dem Banatentum beim Banater Deutschtum das Spiel geglückt; vor allem deshalb, weil die regierende Nation, mit geradezu raffinierten Mitteln zu verfahren wußte, daß den Schwaben aus ihrer eigenen Mitte eine deutsche Führerschaft erstand. Wer sozial höherstehen wollte, der mußte erst sein Volkstum ablegen, Ungar werden; und die schwäbischen Bauern blieben führerlos, ja noch schlimmer, ihre Führer spiegelten ihnen vor, sie müßten, um staatskru zu sein, ihrem deutschen Volkstum entsagen. (Wer denkt da nicht an unsere sog. „Führer“?) So bröckelte ein Stück deutschen Volkstums nach dem anderen ab, und in wenigen Jahrzehnten wäre vielleicht das Schwabentum überhaupt im Ungarn aufgegangen, wenn nicht hier der Ausbruch des Krieges die Rettung gebracht hätte. Der ungarische Nationalitätenstaat von ehemals zerfiel, der größte Teil des von Schwaben besiedelten Gebietes wurde zwischen Rumänien und Südbanien aufgeteilt. Das war die Stunde des völkischen Erwachens. Von wirklich deutschen fühlenden Männern, die nun an die Spitze ihres Volkes traten, wie die Abgeordneten Kaspar Duth und Karl von Moeller gefördert, giß dieses Erwachen wie ein Sturmwind um sich und riß alle völkisch Bauern aus ihrem Schlafe empor. Die neuen Staaten, die wohl mußten, welch kostbares Menschengut sie mit den Banater Schwaben gewonnen hatten, haben dieser Bewegung zunächst auch nicht in den Weg gelegt. So ist es politisch wie kulturell ein hoffnungsvolles Bild, das wir heute im Banat wie in der Banat (dem serbischen Teil) sehen. Im Schwäbisch-deutschen Kulturbund wie in der Partei der Deutschen in Neusied, dem Banat des Schwabentums

in Südbanaten, im Deutsch-Schwäbischen Kulturverband und in der Deutsch-Schwäbischen Volksgemeinschaft in Temeswar hat sich das Banater Deutschium seine kulturelle und politische Organisation geschaffen. Deutsche Zeitungen und Zeitschriften (das Deutsche Volksblatt in Neutitsch, die Schwäbische Volkspresse, das Banater Tagblatt und die literarische Zeitschrift Von der Heide in Temeswar) pflegen den geistigen Zusammenhalt der Volksgenossen. Freilich reist auch in den neuen Straßen nicht allzu selten wieder der Chauvinismus, versucht man den Deutschen das Recht ihrer kulturellen Eigenart freilich zu machen. Aber wir dürfen doch wohl hoffen, daß dies nur vorübergehende Erscheinungen sind und die herrschenden Staatskräfte bald einsehen werden, wie wenig solches zum Fortschritt ist. Denn die Schwaben sind ein durchaus fortschrittliches Element, jegliche Irredententpolitik liegt ihnen fern. Sie haben nur den einen Wunsch, als Deutsche auf dem Boden, den der Schicksal ihrer Väter erwarb, arbeiten und schaffen zu dürfen.

Von den Deutschen des Banats und der Ostküste leben heute in Rumänien etwa 400 000, in Südbanaten etwa 300 000, ein kleinerer Rest in Kämpfungen. Wirtschaftlich bildet die Grenzlage des deutschen Banats überall die Landwirtschaft. Der Schwabe ist ein sehr aufmerksamer und bildungsbegeisterter Landwirt, der mit seinen fortschrittlichen landwirtschaftlichen Methoden ein wertvolles Element für die Wirtschaft seiner neuen Staaten bildet.

Wir wünschen diesem tapferen und treuen deutschen Banernvolke, daß ihm die Zukunft die Ruhe zur Arbeit und die Sicherung seines deutschen Lebens bringt, die es sich wünscht. Möge die Jahrhundertfeier ein guter Anlaß dazu werden! Keinen besseren Vorspruch dazu wissen wir als die Worte Müllers-Battenbrunns:

O Heimat, deutschen Schwabes stolze Blüte,
Du Zügelst mancher kühnen Wägenant,
Wir segnen dich, auf daß dich Gott behüte,
Wir flehen, daß du dich in Not und Tod!

Lokales.

2. Bd., den 1. September 1922.

Die Zeitung — ein unentbehrlicher „Gebrauchsgut“ Mittel für jeden!

Ob hört man heute das Geseufze des sehr schwer belasteten Familienvaters, wenn er von Zeit zu Zeit in seinem Selbstakt liest, daß es „von wieder“ schwerer geworden ist. Abzustellen! Ist der erste Gedanke, der dann aber, meistens erst kurz vor dem Monatsanfang, der besseren Einsicht Platz macht, wie bisher so auch weiter, das einem doch liebgeordnete Blatt zu best. Wie könnte man auch in der Zeit, die Tag für Tag grundtiefende Veränderungen auf allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens bringt, ohne die allernötigste Bekunde sein! Zwar gibt es wirklich Leute, die es wegen einiger Tausend mehr oder weniger so geringgeschätzten vopierten Geldes vermögen, sich des für jeden zünftigen Staatsbürger unumgänglich nötigen Genusses des Zeitungslesens zu enthalten. Darunter sind — man höre und staune! — manchmal Leute, die höchlichst entrückt tun würden, wolle ihnen jemand zumuten, ihre religiöse leitende Verpflegung nur ein ganz klein wenig zu vermindern. Aber die Zeitung — mein Gott, die kann man ja nicht essen, die ist zu teuer, auch wenn sie noch bei weitem nicht so viel kostet wie ein Pfundchen Butter, oder etwa das, was wie eine Mandel Eier, und welchen Schaden und Verrücktheit dem Bürger ein unpaarter Termin, dem Geschäftsmann eine veränderte Kaufgelegenheit, dem Landwirt eine andere Pflanzzeit bereiten. Vor alledem kann die Zeitung, diese regelmäßige, treue, nie verlassende Gefährtin bewahren. Das

allein wiegt den geringen Preis ein hundertfach auf, gar nicht zu gedenken der vielen anderen Vorteile, die sie bietet. Darum vergesse, liebe Leser, nicht, eure alle Zeitung, auch wenn sie etwas „teuer“ genannt ist (in Wirklichkeit kann ja nur von einem Wertausgleich gesprochen werden), zu bestellen. Und nicht nur das, werbet für sie und führt ihr neue Freunde zu, denn das kommt Euch dadurch, daß sie leistungsfähiger wird, selbst zugute. Nicht dem Brot allein lebt der Mensch, die geistige Kost ist mindestens ebenso wichtig.

Die Zeitungsausdräger führen lebhaft Klage darüber, daß sie des Einkommens wegen sehr oft vergeblich bei den Abonnenten vorsprechen müssen. Da die Ausdräger ausnahmslos für ihre Familien zu sorgen haben und auch vielfach noch auf anderweitige Beschäftigung angewiesen sind, so ist wohl die Bitte berechtigt, die Abonnementsbeiträge stets beim erstenmaligen Vorzeigen der Zeitung zu bezahlen. Wenn Abonnenten des Tages über vom Hause abwesend sind, so wird eine benachbarte Familie gern den hinterlegten Abonnementsbetrag bezahlen, und es bedarf dann nur einer entsprechenden Mitteilung an den Ausdräger. Jedenfalls bitten wir unsere Abonnenten dringend, dem Ausdräger Zeitverluste beim Einfließen zu ersparen.

Der Herr St. Johannsgemeinde. Herr Superintendent Annerlein ist von dem luth. Weltkongress in Gießen zurückgekehrt und wird Sonntag vorm. 10 Uhr eine Predigt über den Festgottesdienst in Gießen über 1. Kön. 21, 1—3 halten. Am Mittwoch wird er abends 8 Uhr im Stadtmittelsaal über die Vorträge auf dem luth. Weltkongress berichten. In der künftigen Woche findet in der St. Johannskirche am 8. September vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr ein Missionsspektakel. Gütliche Partien werden gegeben. Die Vorfeier findet am Freitag, den 7. September, um 8 Uhr abends statt. Gesungen wird aus dem Missionsspektakel. Die lieben Mitmenschen sind zu den Vorträgen und zu dem Missionsspektakel herzlich eingeladen.

bip. Ein Bürgerausschuß zur Bekämpfung des Wuchers. Gestern versammelten sich im Saale des Lohrer Stadtrats auf Anregung des Lohrer Starosten 62 Bürger aus dem Lohrer Kreise, um in der Angelegenheit der Einberufung einer Kommission zur Bekämpfung des Wuchers zu beraten. Der stellvertretende Starost des Lohrer Kreises, Herr D. u. L. C., hielt eine längere Ansprache, in der er u. a. darauf hinwies, daß eine Sanierung der Staatsfinanzen erst nach erfolgter Stabilisierung unserer Währung möglich sein kann, eine Stabilisierung unserer Währung wiederum nur nach einer wirksamen Bekämpfung des Wuchers abhängig ist. Da nun aber der Kampf der Regierung mit dem Wucher ohne die Unterstützung der Bevölkerung keine Folgen zeitigen könne, ist nach Ansicht des Redners die Bildung eines Bürgerausschusses zur Unterstützung der Regierungsmassnahmen erforderlich. Zum Vorsitzenden dieses Ausschusses schlug Redner Herrn S. L. aus Manow vor, womit sich die Anwesenden einstimmig einverstanden erklärten. Zu Beisitzern wurden Pfarrer S. L. und Herr Placel aus Reiskin gewählt.

Jugendbund für entschiedenes Christentum. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 2. September, findet in unserem Gemeinschaftssaal um 5 Uhr nachmittags ein Jugendbund-Veranstaltung unter Mitwirkung unseres Gesangs- und Musikchors statt. Junge Männer, Jünglinge und Frauen sind herzlich willkommen. Wir laden jetzt

schon zu unserer diesjährigen Jugendbund-Konferenz ein, die am 8. und 9. September hier tagen wird. Näheres wird noch besonders bekanntgegeben.

rap. Der neue Tarif auf den Zugsbahnen u. auf Grund eines Beschlusses des Verkehrsministeriums verfährt vom 1. September ab auf den Lohrer elektrischen Zugsbahnen folgender Tarif: 2. Bd. — 3. Klasse 15 000 M. (2. Klasse 22 000 M.), 3. Bd. — 3. Klasse 40 000 M. (2. Klasse 50 000 M.), 4. Bd. — 3. Klasse 60 000 M. (2. Klasse 75 000 M.), 5. Bd. — 3. Klasse 80 000 M. (2. Klasse 100 000 M.), 6. Bd. — 3. Klasse 100 000 M. (2. Klasse 125 000 M.), 7. Bd. — 3. Klasse 125 000 M. (2. Klasse 150 000 M.), 8. Bd. — 3. Klasse 150 000 M. (2. Klasse 175 000 M.), 9. Bd. — 3. Klasse 175 000 M. (2. Klasse 200 000 M.), 10. Bd. — 3. Klasse 200 000 M. (2. Klasse 225 000 M.), 11. Bd. — 3. Klasse 225 000 M. (2. Klasse 250 000 M.), 12. Bd. — 3. Klasse 250 000 M. (2. Klasse 275 000 M.), 13. Bd. — 3. Klasse 275 000 M. (2. Klasse 300 000 M.), 14. Bd. — 3. Klasse 300 000 M. (2. Klasse 325 000 M.), 15. Bd. — 3. Klasse 325 000 M. (2. Klasse 350 000 M.), 16. Bd. — 3. Klasse 350 000 M. (2. Klasse 375 000 M.), 17. Bd. — 3. Klasse 375 000 M. (2. Klasse 400 000 M.), 18. Bd. — 3. Klasse 400 000 M. (2. Klasse 425 000 M.), 19. Bd. — 3. Klasse 425 000 M. (2. Klasse 450 000 M.), 20. Bd. — 3. Klasse 450 000 M. (2. Klasse 475 000 M.), 21. Bd. — 3. Klasse 475 000 M. (2. Klasse 500 000 M.), 22. Bd. — 3. Klasse 500 000 M. (2. Klasse 525 000 M.), 23. Bd. — 3. Klasse 525 000 M. (2. Klasse 550 000 M.), 24. Bd. — 3. Klasse 550 000 M. (2. Klasse 575 000 M.), 25. Bd. — 3. Klasse 575 000 M. (2. Klasse 600 000 M.), 26. Bd. — 3. Klasse 600 000 M. (2. Klasse 625 000 M.), 27. Bd. — 3. Klasse 625 000 M. (2. Klasse 650 000 M.), 28. Bd. — 3. Klasse 650 000 M. (2. Klasse 675 000 M.), 29. Bd. — 3. Klasse 675 000 M. (2. Klasse 700 000 M.), 30. Bd. — 3. Klasse 700 000 M. (2. Klasse 725 000 M.), 31. Bd. — 3. Klasse 725 000 M. (2. Klasse 750 000 M.), 32. Bd. — 3. Klasse 750 000 M. (2. Klasse 775 000 M.), 33. Bd. — 3. Klasse 775 000 M. (2. Klasse 800 000 M.), 34. Bd. — 3. Klasse 800 000 M. (2. Klasse 825 000 M.), 35. Bd. — 3. Klasse 825 000 M. (2. Klasse 850 000 M.), 36. Bd. — 3. Klasse 850 000 M. (2. Klasse 875 000 M.), 37. Bd. — 3. Klasse 875 000 M. (2. Klasse 900 000 M.), 38. Bd. — 3. Klasse 900 000 M. (2. Klasse 925 000 M.), 39. Bd. — 3. Klasse 925 000 M. (2. Klasse 950 000 M.), 40. Bd. — 3. Klasse 950 000 M. (2. Klasse 975 000 M.), 41. Bd. — 3. Klasse 975 000 M. (2. Klasse 1 000 000 M.), 42. Bd. — 3. Klasse 1 000 000 M. (2. Klasse 1 025 000 M.), 43. Bd. — 3. Klasse 1 025 000 M. (2. Klasse 1 050 000 M.), 44. Bd. — 3. Klasse 1 050 000 M. (2. Klasse 1 075 000 M.), 45. Bd. — 3. Klasse 1 075 000 M. (2. Klasse 1 100 000 M.), 46. Bd. — 3. Klasse 1 100 000 M. (2. Klasse 1 125 000 M.), 47. Bd. — 3. Klasse 1 125 000 M. (2. Klasse 1 150 000 M.), 48. Bd. — 3. Klasse 1 150 000 M. (2. Klasse 1 175 000 M.), 49. Bd. — 3. Klasse 1 175 000 M. (2. Klasse 1 200 000 M.), 50. Bd. — 3. Klasse 1 200 000 M. (2. Klasse 1 225 000 M.), 51. Bd. — 3. Klasse 1 225 000 M. (2. Klasse 1 250 000 M.), 52. Bd. — 3. Klasse 1 250 000 M. (2. Klasse 1 275 000 M.), 53. Bd. — 3. Klasse 1 275 000 M. (2. Klasse 1 300 000 M.), 54. Bd. — 3. Klasse 1 300 000 M. (2. Klasse 1 325 000 M.), 55. Bd. — 3. Klasse 1 325 000 M. (2. Klasse 1 350 000 M.), 56. Bd. — 3. Klasse 1 350 000 M. (2. Klasse 1 375 000 M.), 57. Bd. — 3. Klasse 1 375 000 M. (2. Klasse 1 400 000 M.), 58. Bd. — 3. Klasse 1 400 000 M. (2. Klasse 1 425 000 M.), 59. Bd. — 3. Klasse 1 425 000 M. (2. Klasse 1 450 000 M.), 60. Bd. — 3. Klasse 1 450 000 M. (2. Klasse 1 475 000 M.), 61. Bd. — 3. Klasse 1 475 000 M. (2. Klasse 1 500 000 M.), 62. Bd. — 3. Klasse 1 500 000 M. (2. Klasse 1 525 000 M.), 63. Bd. — 3. Klasse 1 525 000 M. (2. Klasse 1 550 000 M.), 64. Bd. — 3. Klasse 1 550 000 M. (2. Klasse 1 575 000 M.), 65. Bd. — 3. Klasse 1 575 000 M. (2. Klasse 1 600 000 M.), 66. Bd. — 3. Klasse 1 600 000 M. (2. Klasse 1 625 000 M.), 67. Bd. — 3. Klasse 1 625 000 M. (2. Klasse 1 650 000 M.), 68. Bd. — 3. Klasse 1 650 000 M. (2. Klasse 1 675 000 M.), 69. Bd. — 3. Klasse 1 675 000 M. (2. Klasse 1 700 000 M.), 70. Bd. — 3. Klasse 1 700 000 M. (2. Klasse 1 725 000 M.), 71. Bd. — 3. Klasse 1 725 000 M. (2. Klasse 1 750 000 M.), 72. Bd. — 3. Klasse 1 750 000 M. (2. Klasse 1 775 000 M.), 73. Bd. — 3. Klasse 1 775 000 M. (2. Klasse 1 800 000 M.), 74. Bd. — 3. Klasse 1 800 000 M. (2. Klasse 1 825 000 M.), 75. Bd. — 3. Klasse 1 825 000 M. (2. Klasse 1 850 000 M.), 76. Bd. — 3. Klasse 1 850 000 M. (2. Klasse 1 875 000 M.), 77. Bd. — 3. Klasse 1 875 000 M. (2. Klasse 1 900 000 M.), 78. Bd. — 3. Klasse 1 900 000 M. (2. Klasse 1 925 000 M.), 79. Bd. — 3. Klasse 1 925 000 M. (2. Klasse 1 950 000 M.), 80. Bd. — 3. Klasse 1 950 000 M. (2. Klasse 1 975 000 M.), 81. Bd. — 3. Klasse 1 975 000 M. (2. Klasse 2 000 000 M.), 82. Bd. — 3. Klasse 2 000 000 M. (2. Klasse 2 025 000 M.), 83. Bd. — 3. Klasse 2 025 000 M. (2. Klasse 2 050 000 M.), 84. Bd. — 3. Klasse 2 050 000 M. (2. Klasse 2 075 000 M.), 85. Bd. — 3. Klasse 2 075 000 M. (2. Klasse 2 100 000 M.), 86. Bd. — 3. Klasse 2 100 000 M. (2. Klasse 2 125 000 M.), 87. Bd. — 3. Klasse 2 125 000 M. (2. Klasse 2 150 000 M.), 88. Bd. — 3. Klasse 2 150 000 M. (2. Klasse 2 175 000 M.), 89. Bd. — 3. Klasse 2 175 000 M. (2. Klasse 2 200 000 M.), 90. Bd. — 3. Klasse 2 200 000 M. (2. Klasse 2 225 000 M.), 91. Bd. — 3. Klasse 2 225 000 M. (2. Klasse 2 250 000 M.), 92. Bd. — 3. Klasse 2 250 000 M. (2. Klasse 2 275 000 M.), 93. Bd. — 3. Klasse 2 275 000 M. (2. Klasse 2 300 000 M.), 94. Bd. — 3. Klasse 2 300 000 M. (2. Klasse 2 325 000 M.), 95. Bd. — 3. Klasse 2 325 000 M. (2. Klasse 2 350 000 M.), 96. Bd. — 3. Klasse 2 350 000 M. (2. Klasse 2 375 000 M.), 97. Bd. — 3. Klasse 2 375 000 M. (2. Klasse 2 400 000 M.), 98. Bd. — 3. Klasse 2 400 000 M. (2. Klasse 2 425 000 M.), 99. Bd. — 3. Klasse 2 425 000 M. (2. Klasse 2 450 000 M.), 100. Bd. — 3. Klasse 2 450 000 M. (2. Klasse 2 475 000 M.), 101. Bd. — 3. Klasse 2 475 000 M. (2. Klasse 2 500 000 M.), 102. Bd. — 3. Klasse 2 500 000 M. (2. Klasse 2 525 000 M.), 103. Bd. — 3. Klasse 2 525 000 M. (2. Klasse 2 550 000 M.), 104. Bd. — 3. Klasse 2 550 000 M. (2. Klasse 2 575 000 M.), 105. Bd. — 3. Klasse 2 575 000 M. (2. Klasse 2 600 000 M.), 106. Bd. — 3. Klasse 2 600 000 M. (2. Klasse 2 625 000 M.), 107. Bd. — 3. Klasse 2 625 000 M. (2. Klasse 2 650 000 M.), 108. Bd. — 3. Klasse 2 650 000 M. (2. Klasse 2 675 000 M.), 109. Bd. — 3. Klasse 2 675 000 M. (2. Klasse 2 700 000 M.), 110. Bd. — 3. Klasse 2 700 000 M. (2. Klasse 2 725 000 M.), 111. Bd. — 3. Klasse 2 725 000 M. (2. Klasse 2 750 000 M.), 112. Bd. — 3. Klasse 2 750 000 M. (2. Klasse 2 775 000 M.), 113. Bd. — 3. Klasse 2 775 000 M. (2. Klasse 2 800 000 M.), 114. Bd. — 3. Klasse 2 800 000 M. (2. Klasse 2 825 000 M.), 115. Bd. — 3. Klasse 2 825 000 M. (2. Klasse 2 850 000 M.), 116. Bd. — 3. Klasse 2 850 000 M. (2. Klasse 2 875 000 M.), 117. Bd. — 3. Klasse 2 875 000 M. (2. Klasse 2 900 000 M.), 118. Bd. — 3. Klasse 2 900 000 M. (2. Klasse 2 925 000 M.), 119. Bd. — 3. Klasse 2 925 000 M. (2. Klasse 2 950 000 M.), 120. Bd. — 3. Klasse 2 950 000 M. (2. Klasse 2 975 000 M.), 121. Bd. — 3. Klasse 2 975 000 M. (2. Klasse 3 000 000 M.), 122. Bd. — 3. Klasse 3 000 000 M. (2. Klasse 3 025 000 M.), 123. Bd. — 3. Klasse 3 025 000 M. (2. Klasse 3 050 000 M.), 124. Bd. — 3. Klasse 3 050 000 M. (2. Klasse 3 075 000 M.), 125. Bd. — 3. Klasse 3 075 000 M. (2. Klasse 3 100 000 M.), 126. Bd. — 3. Klasse 3 100 000 M. (2. Klasse 3 125 000 M.), 127. Bd. — 3. Klasse 3 125 000 M. (2. Klasse 3 150 000 M.), 128. Bd. — 3. Klasse 3 150 000 M. (2. Klasse 3 175 000 M.), 129. Bd. — 3. Klasse 3 175 000 M. (2. Klasse 3 200 000 M.), 130. Bd. — 3. Klasse 3 200 000 M. (2. Klasse 3 225 000 M.), 131. Bd. — 3. Klasse 3 225 000 M. (2. Klasse 3 250 000 M.), 132. Bd. — 3. Klasse 3 250 000 M. (2. Klasse 3 275 000 M.), 133. Bd. — 3. Klasse 3 275 000 M. (2. Klasse 3 300 000 M.), 134. Bd. — 3. Klasse 3 300 000 M. (2. Klasse 3 325 000 M.), 135. Bd. — 3. Klasse 3 325 000 M. (2. Klasse 3 350 000 M.), 136. Bd. — 3. Klasse 3 350 000 M. (2. Klasse 3 375 000 M.), 137. Bd. — 3. Klasse 3 375 000 M. (2. Klasse 3 400 000 M.), 138. Bd. — 3. Klasse 3 400 000 M. (2. Klasse 3 425 000 M.), 139. Bd. — 3. Klasse 3 425 000 M. (2. Klasse 3 450 000 M.), 140. Bd. — 3. Klasse 3 450 000 M. (2. Klasse 3 475 000 M.), 141. Bd. — 3. Klasse 3 475 000 M. (2. Klasse 3 500 000 M.), 142. Bd. — 3. Klasse 3 500 000 M. (2. Klasse 3 525 000 M.), 143. Bd. — 3. Klasse 3 525 000 M. (2. Klasse 3 550 000 M.), 144. Bd. — 3. Klasse 3 550 000 M. (2. Klasse 3 575 000 M.), 145. Bd. — 3. Klasse 3 575 000 M. (2. Klasse 3 600 000 M.), 146. Bd. — 3. Klasse 3 600 000 M. (2. Klasse 3 625 000 M.), 147. Bd. — 3. Klasse 3 625 000 M. (2. Klasse 3 650 000 M.), 148. Bd. — 3. Klasse 3 650 000 M. (2. Klasse 3 675 000 M.), 149. Bd. — 3. Klasse 3 675 000 M. (2. Klasse 3 700 000 M.), 150. Bd. — 3. Klasse 3 700 000 M. (2. Klasse 3 725 000 M.), 151. Bd. — 3. Klasse 3 725 000 M. (2. Klasse 3 750 000 M.), 152. Bd. — 3. Klasse 3 750 000 M. (2. Klasse 3 775 000 M.), 153. Bd. — 3. Klasse 3 775 000 M. (2. Klasse 3 800 000 M.), 154. Bd. — 3. Klasse 3 800 000 M. (2. Klasse 3 825 000 M.), 155. Bd. — 3. Klasse 3 825 000 M. (2. Klasse 3 850 000 M.), 156. Bd. — 3. Klasse 3 850 000 M. (2. Klasse 3 875 000 M.), 157. Bd. — 3. Klasse 3 875 000 M. (2. Klasse 3 900 000 M.), 158. Bd. — 3. Klasse 3 900 000 M. (2. Klasse 3 925 000 M.), 159. Bd. — 3. Klasse 3 925 000 M. (2. Klasse 3 950 000 M.), 160. Bd. — 3. Klasse 3 950 000 M. (2. Klasse 3 975 000 M.), 161. Bd. — 3. Klasse 3 975 000 M. (2. Klasse 4 000 000 M.), 162. Bd. — 3. Klasse 4 000 000 M. (2. Klasse 4 025 000 M.), 163. Bd. — 3. Klasse 4 025 000 M. (2. Klasse 4 050 000 M.), 164. Bd. — 3. Klasse 4 050 000 M. (2. Klasse 4 075 000 M.), 165. Bd. — 3. Klasse 4 075 000 M. (2. Klasse 4 100 000 M.), 166. Bd. — 3. Klasse 4 100 000 M. (2. Klasse 4 125 000 M.), 167. Bd. — 3. Klasse 4 125 000 M. (2. Klasse 4 150 000 M.), 168. Bd. — 3. Klasse 4 150 000 M. (2. Klasse 4 175 000 M.), 169. Bd. — 3. Klasse 4 175 000 M. (2. Klasse 4 200 000 M.), 170. Bd. — 3. Klasse 4 200 000 M. (2. Klasse 4 225 000 M.), 171. Bd. — 3. Klasse 4 225 000 M. (2. Klasse 4 250 000 M.), 172. Bd. — 3. Klasse 4 250 000 M. (2. Klasse 4 275 000 M.), 173. Bd. — 3. Klasse 4 275 000 M. (2. Klasse 4 300 000 M.), 174. Bd. — 3. Klasse 4 300 000 M. (2. Klasse 4 325 000 M.), 175. Bd. — 3. Klasse 4 325 000 M. (2. Klasse 4 350 000 M.), 176. Bd. — 3. Klasse 4 350 000 M. (2. Klasse 4 375 000 M.), 177. Bd. — 3. Klasse 4 375 000 M. (2. Klasse 4 400 000 M.), 178. Bd. — 3. Klasse 4 400 000 M. (2. Klasse 4 425 000 M.), 179. Bd. — 3. Klasse 4 425 000 M. (2. Klasse 4 450 000 M.), 180. Bd. — 3. Klasse 4 450 000 M. (2. Klasse 4 475 000 M.), 181. Bd. — 3. Klasse 4 475 000 M. (2. Klasse 4 500 000 M.), 182. Bd. — 3. Klasse 4 500 000 M. (2. Klasse 4 525 000 M.), 183. Bd. — 3. Klasse 4 525 000 M. (2. Klasse 4 550 000 M.), 184. Bd. — 3. Klasse 4 550 000 M. (2. Klasse 4 575 000 M.), 185. Bd. — 3. Klasse 4 575 000 M. (2. Klasse 4 600 000 M.), 186. Bd. — 3. Klasse 4 600 000 M. (2. Klasse 4 625 000 M.), 187. Bd. — 3. Klasse 4 625 000 M. (2. Klasse 4 650 000 M.), 188. Bd. — 3. Klasse 4 650 000 M. (2. Klasse 4 675 000 M.), 189. Bd. — 3. Klasse 4 675 000 M. (2. Klasse 4 700 000 M.), 190. Bd. — 3. Klasse 4 700 000 M. (2. Klasse 4 725 000 M.), 191. Bd. — 3. Klasse 4 725 000 M. (2. Klasse 4 750 000 M.), 192. Bd. — 3. Klasse 4 750 000 M. (2. Klasse 4 775 000 M.), 193. Bd. — 3. Klasse 4 775 000 M. (2. Klasse 4 800 000 M.), 194. Bd. — 3. Klasse 4 800 000 M. (2. Klasse 4 825 000 M.), 195. Bd. — 3. Klasse 4 825 000 M. (2. Klasse 4 850 000 M.), 196. Bd. — 3. Klasse 4 850 000 M. (2. Klasse 4 875 000 M.), 197. Bd. — 3. Klasse 4 875 000 M. (2. Klasse 4 900 000 M.), 198. Bd. — 3. Klasse 4 900 000 M. (2. Klasse 4 925 000 M.), 199. Bd. — 3. Klasse 4 925 000 M. (2. Klasse 4 950 000 M.), 200. Bd. — 3. Klasse 4 950 000 M. (2. Klasse 4 975 000 M.), 201. Bd. — 3. Klasse 4 975 000 M. (2. Klasse 5 000 000 M.), 202. Bd. — 3. Klasse 5 000 000 M. (2. Klasse 5 025 000 M.), 203. Bd. — 3. Klasse 5 025 000 M. (2. Klasse 5 050 000 M.), 204. Bd. — 3. Klasse 5 050 000 M. (2. Klasse 5 075 000 M.), 205. Bd. — 3. Klasse 5 075 000 M. (2. Klasse 5 100 000 M.), 206. Bd. — 3. Klasse 5 100 000 M. (2. Klasse 5 125 000 M.), 207. Bd. — 3. Klasse 5 125 000 M. (2. Klasse 5 150 000 M.), 208. Bd. — 3. Klasse 5 150 000 M. (2. Klasse 5 175 000 M.), 209. Bd. — 3. Klasse 5 175 000 M. (2. Klasse 5 200 000 M.), 210. Bd. — 3. Klasse 5 200 000 M. (2. Klasse 5 225 000 M.), 211. Bd. — 3. Klasse 5 225 000 M. (2. Klasse 5 250 000 M.), 212. Bd. — 3. Klasse 5 250 000 M. (2. Klasse 5 275 000 M.), 213. Bd. — 3. Klasse 5 275 000 M. (2. Klasse 5 300 000 M.), 214. Bd. — 3. Klasse 5 300 000 M. (2. Klasse 5 325 000 M.), 215. Bd. — 3. Klasse 5 325 000 M. (2. Klasse 5 350 000 M.), 216. Bd. — 3. Klasse 5 350 000 M. (2. Klasse 5 375 000 M.), 217. Bd. — 3. Klasse 5 375 000 M. (2. Klasse 5 400 000 M.), 218. Bd. — 3. Klasse 5 400 000 M. (2. Klasse 5 425 000 M.), 219. Bd. — 3. Klasse 5 425 000 M. (2. Klasse 5 450 000 M.), 220. Bd. — 3. Klasse 5 450 000 M. (2. Klasse 5 475 000 M.), 221. Bd. — 3. Klasse 5 475 000 M. (2. Klasse 5 500 000 M.), 222. Bd. — 3. Klasse 5 500 000 M. (2. Klasse 5 525 000 M.), 223. Bd. — 3. Klasse 5 525 000 M. (2. Klasse 5 550 000 M.), 224. Bd. — 3. Klasse 5 550 000 M. (2. Klasse 5 575 000 M.), 225. Bd. — 3. Klasse 5 575 000 M. (2. Klasse 5 600 000 M.), 226. Bd. — 3. Klasse 5 600 000 M. (2. Klasse 5 625 000 M.), 227. Bd. — 3. Klasse 5 625 000 M. (2. Klasse 5 650 000 M.), 228. Bd. — 3. Klasse 5 650 000 M. (2. Klasse 5 675 000 M.), 229. Bd. — 3. Klasse 5 675 000 M. (2. Klasse 5 700 000 M.), 230. Bd. — 3. Klasse 5 700 000 M. (2. Klasse 5 725 000 M.), 231. Bd. — 3. Klasse 5 725 000 M. (2. Klasse 5 750 000 M.), 232. Bd. — 3. Klasse 5 750 000 M. (2. Klasse 5 775 000 M.), 233. Bd. — 3. Klasse 5 775 000 M. (2. Klasse 5 800 000 M.), 234. Bd. — 3. Klasse 5 800 000 M. (2. Klasse 5 825 000 M.), 235. Bd. — 3. Klasse 5 825 000 M. (2. Klasse 5 850 000 M.), 236. Bd. — 3. Klasse 5 850 000 M. (2. Klasse 5 875 000 M.), 237. Bd. — 3. Klasse 5 875 000 M. (2. Klasse 5 900 000 M.), 238. Bd. — 3. Klasse 5 900 000 M. (2. Klasse 5 925 000 M.), 239. Bd. — 3. Klasse 5 925 000 M. (2. Klasse 5 950 000 M.), 240. Bd. — 3. Klasse 5 950 000 M. (2. Klasse 5 975 000 M.), 241. Bd. — 3. Klasse 5 975 000 M. (2. Klasse 6 000 000 M.), 242. Bd. — 3. Klasse 6 000 000 M. (2. Klasse 6 025 000 M.), 243. Bd. — 3. Klasse 6 025 000 M. (2. Klasse 6 050 000 M.), 244. Bd. — 3. Klasse 6 050 000 M. (2. Klasse 6 075 000 M.), 245. Bd. — 3. Klasse 6 075 000 M. (2. Klasse 6 100 000 M.), 246. Bd. — 3. Klasse 6 100 000 M. (2. Klasse 6 125 000 M.), 247. Bd. — 3. Klasse 6 125 000 M. (2. Klasse 6 150 000 M.), 248. Bd. — 3. Klasse 6 150 000 M. (2. Klasse 6 175 000 M.), 249. Bd. — 3. Klasse 6 175 000 M. (2. Klasse 6 200 000 M.), 250. Bd. — 3. Klasse 6 200 000 M. (2. Klasse 6 225 000 M.), 251. Bd. — 3. Klasse 6 225 000 M. (2. Klasse 6 250 000 M.), 252. Bd. — 3. Klasse 6 250 000 M. (2. Klasse 6 275 000 M.), 253. Bd. — 3. Klasse 6 275 000 M. (2. Klasse 6 300 000 M.), 254. Bd. — 3. Klasse 6 300 000 M. (2. Klasse 6 325 000 M.), 255. Bd. — 3. Klasse 6 325 000 M. (2. Klasse 6 350 000 M.), 256. Bd. — 3. Klasse 6 350 000 M. (2. Klasse 6 375 000 M.), 257. Bd. — 3. Klasse 6 375 000 M. (2. Klasse 6 400 000 M.), 258. Bd. — 3. Klasse 6 400 000 M. (2.

Das Erwachen.

Ich habe ein menschliches Bett. Um 8 Uhr stehe ich auf, nein, — müde ich aufstehen. Um dies Faktum zu bewirken, klopft man an die Tür. Infolgedessen erwache ich. Ich brülle: „Ja“. Ein fürchterliches, langgezogenes „Ja“. Ich will aufstehen, ich versuche es. Es geht nicht. Der Wille, aufzustehen, schaltet den Magnet ein. Es geht einfach nicht, es ist unmöglich; ich versuche mich aufzurichten. Ich falle zurück, ohnmächtig, willenlos. Ich sehe auf die Uhr: 7 Uhr 45. Na diese Gemeinheit, mich fünf Minuten zu früh zu wecken. Ich nehme die Uhr in die Hand und time (so wie beim Training). Noch ganze fünf Minuten. —

Ich erwache. 8 Uhr 2. Kalkulation: 9 Uhr Geschäft, 15 Minuten Weg, 5 Minuten Morgenandacht, 10 Minuten Waschen, 5 Minuten Anziehen, summa summarum 35 Minuten. Ich darf's also wagen, noch 20 Minuten zu schlafen. Alle fünf Minuten wache ich auf und schne: noch 15, noch 10 Minuten. Ich versuche, ein so genannter Mann zu sein. Es geht nicht, es geht einfach nicht. Endlich springe ich aus dem Bett, ich ziehe mich an, ich wache mich, alles wie im Traum — wie im Traum — ich wache auf und habe alles geträumt. — 8 Uhr 20. Es hilft nichts mehr. Mit einer Entschlußkraft, die aus gigantische Völlerschlächdenmalhafte grenzt, verlasse ich das Bett, dessen Magnet mit Tausenden von Pferdekräften arbeitet. In fürchterlicher Hast folgt alles übrige.

Ich das nicht alles ungeheuerlich, feige, unmännlich, merkwürdig? Dabei geht's mir so, ohne Unterschied, ob ich um 7 Uhr abends oder um 3 Uhr morgens schlafen gehe, ob ich Himbeerkonvaleszenz oder Sekt vorher getrunken habe. Ich schäme mich, ich muß einen schlechten Charakter haben. Oder ich war in einem früheren Leben Mumukshu oder Jnanaminiher.

Nur an einem Tage in der Woche verfaßt der Magnetismus meines Bettes. Am Sonntag. Mit Wallensteinischer Gebärde gehe ich Samstag abends zu Bett, einen langen Schlaf zu tun. Über mich Glücklichen (ha me stellchem!) Du darfst auschlafen morgen. Ich buchstabiere die Worte: Niemand wird Dich, Du Glücklicher, unter den Menschen. Du kannst und darfst schlafen, bis es einfach nicht mehr möglich ist, mehr zu schlafen.

Punkt 8 Uhr wache ich auf, frisch, gesund, munter. In meinem Kopfe göttliche Klarheit. Von Müdigkeit keine Spur. Ich fluche einem Gesichte, das mir verwehrt, gerade an dem Tage das zu tun, an dem ich das tun darf, was ich sonst eben nicht tun kann oder sollte. Es geht nicht. Ich lauwelle mich und stehe um 8 Uhr 15 auf, war ausgeschlafen, aber voll Zorn, voll Mut, daß ich gerade heute usw.

Das wiederholt sich 52mal im Jahr (ungerechnet die Feiertage). Ich kann nie in meinem Leben auschlafen. Ich lasse mich nach meinem Tode nicht verbrennen. Wenn ich nicht einmal in meinem Leben, dann will ich wenigstens einmal nach meinem Leben auschlafen, aber dann ausbleib.

Neue Tabakpreise. Von heute ab verpflichten folgende neue Preise für Tabakerzeugnisse: Zigarren Havana 14.000 M., Beldere 12.000 M., Wavel 10.000 M., Britannica 9.000 M., Trabeco 8.000 M., Cuba 8.000 M., Portorico 4.500 M., gemischte ausländische 4.000 M., Brasil Virginia 3.000 M., Ciparellas 3.000 M., Alacettes Sahar 2.200 M., Pames 1.900 M., Ralf 1.800 M., Capilla 1.800 M., Rlab 1.300 M., Sejmowe 1.100 M., Piffant 1.100 M., Damila 1.100 M., Paris 900 M., Pagon 1.000 M., Sport 1.000 M., Warzowille 1.000 M., Sirena 700 M., Wsila 800 M., Wande 600 M. Für je 100 Gramm Zigarettenabak für 220.000 M., Zanti 200.000 M., Najprzebitis n Sultanli 170.000 M., Najprzebitis n Macedonli 150.000 M., Najprzebitis n Turck 120.000 M., Najprzebitis n Turett 100.000 M., Erebni Turck 80.000 M., Arslan 60.000 M., Pfeifentabak 1. Güte 38.000 M., 2. Güte 30.000 M. Für Tabakerzeugnisse primärer Fabriken verpflichten folgende Preise: Zigaretten Lugas A. 17.000 M., Lugas B. 18.000 M., 1. Güte (najprzebitis) A. 10.800 M., 1. Güte B. 8.400 M., 2. Güte (najprzebitis) A. 6.100 M., 2. Güte B. 3.900 M., 3. Güte (najprzebitis) 4.000 M., Zigaretten 1. Güte 2.800 M. und 2. Güte 2.100 M. Zigaretten 2. Lugas A ohne Mundstück 2.000 M., mit Mundstück 1.500 M., Lugas B mit Mundstück 1.250 M., ohne Mundstück 1.600 M., 1. Güte (najprzebitis) A. 1.050 M., 1. Güte B 900 M., 2. Güte (najprzebitis) A. 800 M., 2. Güte B 700 M. und 3. Güte 600 M. Zigarettenabak je 100 Gr. Lugas 150.000 M., 1. Güte 120.000 M., 2. Güte 96.000 M., 3. Güte A. 66.000 M., 3. Güte B (Pfeifentabak) 38.000 M., 3. Güte C (Pfeifentabak) 28.000 M., Zantabak 38.000 M. Machorka 38.000 M.

Der Kampf mit der Teuerung. Im Zusammenhang mit dem Aufenthalt des Herrn Wojewoden in Warschau in der Frage der Lebensmittelversorgung der Einwohner von Lodz erhalten wir folgende Mitteilungen: Die angeständigte Konferenz mit dem außerordentlichen Kommissar zur Bekämpfung der Teuerung hat nicht statt-

gefunden, die Zuteilung von Zucker wurde jedoch sichergestellt, während eine erdgüttige Entscheidung über die Zuteilung von Fett, Mehl und anderen Lebensmitteln noch ansteht. Die Wojewodschaft wird alles tun, um die Einwohner der Stadt vor der herrschenden Teuerung zu schützen und beim Eintrifft der Lebensmittel eine Konferenz der Vertreter der Kooperativen einberufen, um eine Kommission ins Leben zu rufen, die für die gerechte Verteilung der Lebensmittel Sorge tragen wird.

pap. Die Magistratsabteilung für Handels- und wirtschaftliche Angelegenheiten trägt sich gegenwärtig mit der Absicht, die Teuerung durch Ankauf von Lebensmitteln bei den Danziger Großhändlern zu bekämpfen. Da der Magistrat beim Ankauf der hierzu erforderlichen Devisen und Fremdwährungen auf Schwierigkeiten stößt, warte er sich mit einer Denkschrift an die Polnische Landesbank, in der er diese um die ständige Zuteilung von Devisen und Fremdwährungen ersucht.

bip. Gestern vormittag fand die erste Sitzung der Kreiskommission zur Bekämpfung des Wuchers statt, auf der beschlossen wurde, zuerst gegen den Wucher der Märlinbesitzer vorzugehen und sich an diesem Zwecke an die Starostei zu wenden, damit diese ständige Preise für das Mehl festlegen. Gleichzeitig wurde beschlossen, sich an die Regierung um einen Kredit für die Kooperativen zu wenden.

bip. Für Erziehungszwänge. In der letzten Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, der städtischen Abteilung für öffentliche Fürsorge 100 Millionen Mark zu überweisen, die zur Errichtung von Erzieherinnen und Schullehrerinnen in den Erziehungshäusern für Knaben bestimmt sein sollen.

bip. 2 Millionen für „Ein Tropfen Milch“. Der Magistrat beschloß in seiner letzten Sitzung, den Aufschlag für die „Kropla Mleka“ von 500.000 M. auf 2 Millionen M. zu erhöhen.

bip. Neue Fleischpreise. Das Referat zur Bekämpfung des Wuchers befaßte folgende neue Preise für Fleischpreise: Schweinefleisch 72.000 M., Rindfleisch 80.000 M., Speck 100.000 M., Bratwurst 72 1/2 88.000 M., Rostbratenwurst 112.000 M., Blutwurst 52.000 M., Erbsenwurst 66.000 M., Krakowska-Wurst 120.000 M., gebackter Schinken 140.000 M., roher Schinken 112.000 M., Schmalz 110.000 M., Leberwurst 140.000 M., geräucherter Speck 110.000 M. das Kilo.

bip. Neuer Gaspreis. In der gestrigen Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, den Gaspreis wie folgt zu erhöhen: für je 1000 Kubikmeter Gas zu privaten Beleuchtungszwecken auf 330.000 M., zu Betriebszwecken auf 260.000 M. und zur Beleuchtung der Stadt auf 220.000 M. Diese Erhöhung verpflichtet für den Monat August. Der Preis für Holz und Zerk bleibt unverändert.

bip. Die Notlage der Lodzer Industrie und die Regierung. Wie vor einigen Tagen berichtet wurde, hat sich Arbeitsinspektor Kuliczowski im Zusammenhang mit der Arbeitseinschränkung in der Lodzer Industrie nach Warschau begeben. In dieser Angelegenheit fand nun im Arbeitsministerium eine Konferenz statt, auf der Arbeitsinspektor Kuliczowski über die Lage in der Industrie Bericht erstattete. Es führte aus, daß seiner Ansicht nach die Behauptung der Industriellen die Arbeitseinschränkung erfolge des Mangels an Geld zur Auszahlung wegen zum größten Teil unbegründet sei. Er habe festgestellt, daß einige Industriellen große Garntransporte einführen, die sie, statt zu verarbeiten und dabei Tausende von Arbeitern zu beschäftigen, zu Spekulationszwecken aufkaufen. Zum Schluß verlangte Herr Kuliczowski, sofort Schritte zu unternehmen, damit solche Erscheinungen im Reine erwidert werden und einer wirtschaftlichen Katastrophe vorgebeugt werde. Die Vertreter des Ministeriums erklärten, sich sofort mit dieser Angelegenheit befassen zu wollen.

Wie in Erfahrung gebracht wird, soll in dieser Angelegenheit schon in den nächsten Tagen eine Konferenz der Vertreter des Arbeitsministeriums mit denen des Ministeriums für Handel und Industrie einberufen werden.

pap. Die Arbeiter und die Notlage der Industrie. Wie wir erfahren, werden die Fachverbände im Zusammenhang mit der gegenwärtig drohenden Arbeitsmangel in der Textilindustrie in den nächsten Tagen eine Verständigung der Hauptvertreter der Verbände unter Beteiligung von Sejmabgeordneten einberufen. Die Fachverbände tragen sich mit der Absicht, eine große Vermittlungaktion in den entsprechenden Ministerien durchzuführen und Denkschriften an die entsprechenden Regierungsstellen zu richten.

pap. Gegen den Brotwucher. Angesichts dessen, daß in letzter Zeit ein bedeutender Sturz der Mehl- und Getreidepreise verzeichnet werden konnte, haben die Behörden eine rege Tätigkeit entfaltet, um einem weiteren Steigen der Brotpreise entgegenzuarbeiten. So wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Reihe von Untersetzungen unternommen, während welcher 120 Brotscheiben wegen Verkaufs von Brot zu übermäßig hohen Preisen aufgenommen wurden.

pap. Zadenski-Be. In dem Laden des Herrn Hamburger (Moniaski 3) fanden eine gewisse Gaja Weinberg, ein Peter Dziugielowski (Bagienicka 25) und ein Stanislaw Simon, die eine größere Menge Waren kaufen wollten. Sie unterhandelten mit dem Ladeneigentümer längere Zeit, worauf sie Anstalten machten, den Laden zu verlassen, ohne irgend etwas gekauft zu haben. Da dies verdächtig erschien, ließ er die drei untersuchen, was ihm

Ergebnis führte, daß die Gauner zwei Stück Bienen verflucht hatten, die sie mit sich nehmen wollten.

bip. Die Arbeiter und die Teuerung. Auf einer vorertern stattgefundenen Versammlung der Arbeitervereine des christlichen Erbarbes wurde beschlossen, sich an das Ministerium für Innere Angelegenheiten mit der Forderung zu wenden, die eingezogenen Lebensmittel unter die Arbeiterverbände, Kooperativen und Krankenhäuser zu verteilen und den Erbs dem Staatshaus zu übermitteln, um auf diese Weise einerseits die Arbeiter zu bestrafen und andererseits die Teuerung zu bekämpfen. Des weiteren wurde beschlossen, sich an die Regierung mit einer Denkschrift zu wenden, um sie aufzufordern, die Industriellen zur vollen Subtilisierung der Fabriken zu zwingen.

Die Schulwegung. Am 30. August fand eine Konferenz der Lehrer und Sachverständigen sowie Schullehrer statt, auf der die Meister sich einverstanden erklärten, die Schule der Lehrer und Schullehrer mit Wirkung vom 27. August ab um 40 Prozent zu erhöhen.

bip. Den Telefonistinnen wurde für die Zeit vom 16. bis zum 31. August eine 44 Prozentige Lohn-erhöhung bewilligt. In Zukunft werden die Löhne der Telefonistinnen demnach den Berechnungen der städtischen Teuerungskommission geregelt werden.

pap. Vorertern fand in den Räumen der Vereinigung der polnischen Handelsangehörigen eine Versammlung der Büroangestellten statt, auf der über die bisherige Tätigkeit der Zuteilungskommission berichtet und über die Art und Weise der in Zukunft durchzuführenden Lohnregelungen beraten wurde. In einem längeren Bericht nahm Herr Schönborg zur gegenwärtigen Lage der Büroangestellten Stellung und stellte u. a. fest, daß sich die Büroangestellten angesichts der von Tag zu Tag weiter-schreitenden Teuerung in einer äußerst schwierigen Lage befinden, um so mehr, als die Industriellen, die monatelange Organisation der Büroangestellten andauernd, eine ständige Regelung der Angestelltengehälter ablehnen, und sich weigern, diese den Arbeitern bewilligten Lohnsteigerungen entsprechend, aufzubessern. Diese Lage habe so weit geführt, daß die Angestelltengehälter im Vergleich zur Vor-riegszeit verschwindend klein sind; verdienten doch vor dem Kriege ein selbständiger Buchhalter monatlich etwa 75 Dollar, während er gegenwärtig kaum 30 Dollar verdient. Hieraus entwirft sich eine lebasse und für-mliche Aufsprache, in der vor allen Dingen die Notwendigkeit einer strengen Organisation der Büroangestellten betont wurde. Es wurden drei Entschlüsse angenommen.

Internationale Abmachungen über Arbeit. Der Ausschuss für die Außenministerien wird eine Reihe von Anträgen im Sejm einbringen, die die Ratifizierung von Verträgen betreffen, die auf der 3. Internationalen Arbeiterkonferenz in Genf im Jahre 1921 angenommen wurden. Es handelt sich um folgende Konventionen: über die Beschränkung in den Industrieanstalten, über die obligatorischen ärztlichen Untersuchungen von Kindern und Jugendlichen, die auf Schiffen beschäftigt sind, über die Entschädigung für Unglücksfälle in der Landwirtschaft, über die Nichtzulassung von Kindern unter 14 Jahren zur Arbeit in der Landwirtschaft, über die Verminderung von Bleiweiß in der Malerei und über die Vereinigung von landwirtschaftlichen Angestellten.

Die Ernte. Nach amtlichen Feststellungen hat die bisherige Getreideernte alle noch so hochge-spannten Erwartungen bei weitem übertraffen. Polen wird in diesem Jahre in der Saatkorn, unge-fähr 200.000 Waggons Getreide, hauptsächlich Hafer, aus-zuführen.

Und trotzdem — die hohen Preise! Wie reimt sich das zusammen?

Umgestaltung der Eisenbahnverwaltung. Die „Gazeta Warszawska“ meldet, daß Vorbereitungen getrof-fen werden, die Eisenbahnverwaltung aus der Staatsver-waltung auszufahren und auf Handelsgrundlage zu stützen. Es wird ein entsprechender Umgestaltungsplan ausgearbeitet.

bip. Abendkurse. Im Schuljahr 1923/24 werden folgende Abendkurse in Lodz stattfinden: 1. städtische Abend-vollschulkurse für Kinder von 14 Jahren an und Erwach-sene beiderlei Geschlechts. Dieser Lehrkurs dauert 3 Jahre und umfaßt das Programm der 4., 5., 6. und 7. Klasse einer Volksschule. Kandidaten werden auf Grund von Zeugnissen oder nach bestandenem Prüfungsaufkommen. Der Unterricht findet täglich in der Zeit von 7—10 Uhr abends statt. 2. städtische Abendgymnasien (früher Fortbildungskurse) für Kinder von 14—18 Jahren und mit besonderen abgeleiteten Abteilungen für Knaben und Mädchen. Der Lehrgang dauert 5 Jahre und umfaßt polnischen Sprachunterricht sowie Arithmetik von den An-fanggründen bis zum Vollschießniveau. 3. städtische Fort-bildungskurse für Erwachsene. Anmeldungen für die ge-nannten Lehrgänge werden in der Zeit vom 3.—15. Sep-tember Montags, Mittwochs und Freitags von 7—9 Uhr abends entgegengenommen.

Kunst und Wissen.

Deutsche Bücherpreise. Der Börsenverein deut-scher Buchhändler hat seine Sachverständigen mit Wirkung vom 28. August an auf 1.200.000 festgesetzt.

Aus aller Welt.

Furchtbare Brandkatastrophe in Brooklyn
Aus New York wird gemeldet, daß bei einem Großfeuer in Brooklyn durch den Einsturz eines Hauses 55 Feuerwehrleute verletzt wurden. Acht Leichen wurden bisher geborgen.

Uberschwemmungskatastrophe in Indien.
Wie aus Kalkutta gemeldet wird, ist in Südindien zwischen Kischipur und Mangalore in einem Umkreis von 70 Kilometern eine Hochwasserflut eingegetreten, durch die alle Ortschaften vernichtet und Zehntausende von Menschen obdachlos geworden sind.

Häuser aus Stroh. Das neueste auf dem Gebiete der „Baukunst“ sind Häuser aus Stroh, die von einem in Amerika lebenden Engländer gebaut werden. Das Stroh wird beschitten, dann in eine gefüllte Böhne von Wasser gegeben, imprägniert und getrocknet. Mit Hilfe einer Maschine preßt man dann das Stroh in feste Bündel zusammen, die infolge der vorhergegangenen Verfahren feuerfest sind. Aus solchen Bündeln wird der Hausbau aufgeführt, indem man je zwei Bündel Stroh durch eine Lage Zement oder Mörtel verbindet. Da Stroh ein schlechter Wärmeleiter ist, sind die Strohhäuser im Sommer kühl, im Winter warm. Durch die leichte Bauweise und den billigen Preis entstehen in den ärmeren Stadtvierteln ganze Kolonien von Häusern aus Stroh.

Neue Schriften.

Das Marienbüchlein. 60 Meisterwerke der Kunst mit einleitenden Versen von Joseph von Eichendorff. Preis geb. 1.20, geb. 1.60. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.

In der Madonna mit dem Kinde hat die bildende Kunst ein Motiv gefunden, das an menschlichen und künstlerischen Werten seinesgleichen nicht mehr hat. Doppelt stark empfinden wir seine Fruchtbarkeit, wenn wir hier das Schönste und Kostlichste aus dem zerkümmerten Schatz gesammelt und sinnvoll geordnet uns vor Augen geführt wird. Blüten im wahrsten Sinne des Wortes muß man diese herrlichen Schöpfungen nennen: was nur Edles, Erhabenes, Heiliges, Inniges und Zartes, Tiefstes und Reinstes in der menschlichen Seele geboren wurde und in den göttlichen Formen der Kunst Gestalt annahm, das tritt uns aus diesen Marienbildern lebendig und reif entgegen. Die wechselnden Jahrhunderte, die verschiedenen Nationalitäten und Malerschulen tragen zur Verherrlichung der göttlichen Mutter das Beste bei, was ihre Eigenart besitzt, und diese selbst steigert sich am höchsten Gegenstand zur Vollendung. Wer könnte sie ohne Entzücken betrachten, diese fast kindlichen Madonnen Botticellis, ganz Andacht und himmlische Ruhe unter seidenen Schleiern und Aureolen; die heiligtvolle Frauenwürde bei Leonardo, die sanfte Weichheit und unübertreffliche Formenschönheit bei Raffael, die himmlische Glorie und Befähigung bei Corregio, die herbe und irdische Schönheit mütterlichen Adels bei den niederländischen und deutschen Malern: bei Roger v. d. Weyden, Cranach, Memling, Dürer, und endlich die weltlich freie, prachtvolle Art eines van Dyck und Rubens. Was für ein üppiger Reichtum auch an rein malerischen Wirkungen in Gewändern und Ausstattungen, fein abgewogenen Gruppierungen und Bewegungen sowie in lieblichen Szenen, unter denen die sorgliche, zarte Mutterliebe über dem schlafenden Kinde besonders lohnend und vor allen beliebt ist.

Dieses Büchlein ist so reich wie die trefflichste Gedichtsammlung, aber es spricht noch unmittelbarer an, und seine Formensprache erfüllt den Beschauer mit einer Fülle von Schönheit, der er sich mühelos und still empfangend, nur willig hinzugeben braucht.

Das Hämorrhoidalleiden. Wesen, Ursachen, klinisches Bild und Therapie. Von Geh. Rat Prof. Dr. J. Boas, Berlin. Mit einer Abbildung im Text und sechs Abbildungen auf einer Tafel. Verlag Marhold, Halle a. S. Gz. 1.20.

Geheimrat Prof. Boas, der Verfasser dieses Buches, gilt wohl mit Recht als die hervorragendste Autorität auf dem Gebiete der Behandlung des Hämorrhoidalleidens. Seine langjährigen Erfahrungen, über die er hier berichtet, klingen darin aus, daß durchaus nicht in allen Fällen die Notwendigkeit eines chirurgischen Eingriffs vorliegt, sondern daß die innere Behandlung sehr häufig dieses quälende Leiden endgültig zu beheben vermag. Das Boas'sche Buch wird sicher zu einer besseren Kenntnis des Wesens und der Ursachen, vor allem aber auch zu einer vereinfachten Behandlung des Hämorrhoidalleidens beitragen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor G. B. B. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor B. — Nachmittags 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhof. Pastor B. — Montag, abends 7 Uhr Missionsstunde. Pastor B. — An der Armenhaus-Kapelle, Diefenbachstr. 22, Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B. — Jungfrauenheim, Konstantin-Str. 40.

Freie Presse — Sonnabend, den 1. September 1923
Sonntag, nachmittags 3 Uhr Versammlung der Jungfrauen. — Kantorat, (Zubor), Alexander-Str. 86. Sonntag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor B. — Kantorat, (Balt), Jawahra-Str. 35. Sonntag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor B.

Evangelische Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Superintendent Angerstein. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor B. — Sonntag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor B. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B.

Evangelische Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B.

Christliche Gemeinschaft. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B.

Baptisten-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B.

Evangelische Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor B.

Warschauer Börse.

Warschau 31. August.	
Millionówka	—
Pföbr. d. Bodenkred.	—
Goldanleihe	—
Valuten.	
Dollars	249000
Schecks.	
Brüssel	11700
Berlin	0.0215-0.0195
Danzig	0.0215-0.0195
Amsterdam	98100
London	1134000-1133500
New-York	249000
Paris	14250

Prag	7340
Zürich	45050
Wien	3.51
Rom	10780
Hukarest	—
Christiana	—

Zürich, 31. August. (Pat.) Anfangsnote: Berlin 0.000050, Amsterdam 217.90, New York 554.—, London 2519, Paris 31.20, Mailand 23.75, Prag 16.30, Budapest 0.031, Belgrad 5.95, Sofia 5.25, Bukarest 2.50, Warschau 0.0023, Wien 0.0078, Oesterr. Kr. 0.0078.

Aktionen.

(Notiert in Tausenden.)	
Diskontobank	840 850
Handelsbank	1900
War. Kreditbank	200 265
Genossenschaftsbank	—
Handels- u. Ind.-Bank zu 100	—
St. 280, kleine 295 315 360	—
Westbank	600 605
Landw. Verein zu 100 Stück	—
75, kleine 97-100	—
Klempnische Bank	95
Lomb. Ind. Bank	85-93 90
Wiln. P. Hand.-Bank	170-175
Arb.-Gen.-Bank	600 620-610
Poln. Handelsbank	230
War. Industriebank	—
Lomb. Landw. Kr.-Bank	52.5
Potaszwerke	1200 1450
Splosa	220-200-225
Wildt	160 200-195
Czerek	340-330 360
Goslawice	580 475-510
Zuckergesell.	kleine 9500
10000, grosse 8400 9000	—
Lazy	85 85-87.5
Kohlengese. l. kleine 1350-	—
1250, grosse 1150 1075 1140	—
Cegielski	135 155-160
Modrzew	1850-1700 1750
Norbis	475 400 485
Ostrowiec-Werke	2275 2400
5. Em 2150 2250 2150	—
Radzi	700 775 760
(zu 5 St. 800)	—
Pocisk	170 140
Zieleniewski	2050-2080
Zawierze	70000
Jabkowski	40 44 43
Leder u. Gerbereien	50 55
Starachwice	1100 1300 1250
„Ursus“	325 360-330
Lokomotivenges.	140-150-145
Zywardow	57000 63000 62000
Borkowski	125-157.5
Schiffahrtsges.	27
West-Ges. für Handel	42-30
Elektrizität	1600
Kab.	170-175
Haberbusch	675 690 690
Naphtha	120 130
Gabr. Nobel	380 350
Pustelnik	230
Tepae	630
„Strem“	—

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptredakteur Adolf Kargel — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H., Verlagsdirektor Dr. E. Behrens.

Neue Anzeigen-Bezugspreise

ab 1. September 1923

der
„Freie Presse“.

Infolge erneuter plötzlicher Preissteigerung sämtlicher Artikel, insbesondere aber des Papiers, der Arbeitslöhne, der Druckmaterialien und der Steuerbelastung, sehen wir uns veranlaßt, für unsere Zeitung folgende neue Bedingungen festzusetzen:

Die Einzelnummer kostet im Straßenverkauf:
an den Wochentagen Mark 4500.—
„ „ Sonntagen „ 5000.—

Abonnements:

Ohne Zustellung in der Stadt . . . monatlich . . . 110,000.—
Mit Zust. in Stadt u. Land für die laufende Woche 80,000. „ 120,000.—
Lehrer und Geistliche deutscher Nationalität zahlen 25% weniger.

Anzeigen-Tarif:

Die 7gespaltene Millimeterzeile kostet im Inseratenteil Mk. 1800.—
„ 3 „ im Reklameteil „ 6000.—
Im lokalen Teile für die Korpuschriftzeile „ 12000.—

Bei Wiederholungen von Inseraten desselben Inhalts beträgt der Rabatt:
bei 3-maliger Wiederholung 10 %
„ 6 „ 15 %
„ 10 „ 25 %

Für das Ausland 50 Prozent Zuschlag.

Sämtliche Beträge sind im voraus auf unser Postcheckkonto Nr. 60,689, „Freie Presse“ oder bei der Deutschen Genossenschaftsbank, Lodz, einzuzahlen.

Säumige Zahler haben bei Entrichtung der Bezugsgebühr für die rückständigen Monate den zuletzt gültigen Abonnementpreis zu zahlen.

Unser Konto in Danzig: Danziger Privat-Aktien-Bank, Langgasse 32-34, Deutschland: Ostdeutsche Privatbank, G. m. b. H., Berlin W 35, Am Karlsbad, 29.

„Freie Presse“.

Nachruf.

Durch Gottes Ratsschluß entschlief am 30. August 1923 unser Senior-Chef

Grau Alwine Ramisch

In der Dahingefahrenen verlieren wir eine Vorgesetzte, die stets für unser Wohl verständnisvoll bedacht war und deren Andenken wir in Ehren halten werden. — Sie ruhe sanft!

Die Beamten und Meister der Firma
Eduard Ramisch' Erben.

2650



Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde

Die Herren aktiven Mitglieder werden hiermit dringend gebeten, an der heute Sonnabend, den 1. September, präcise 3 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Senatorjka-Straße 18 stattfindenden Beerdigung der Frau

Alwine Ramisch

vollständig teilzunehmen.

2657

Der Vorstand.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen

Emil Mauch

sagen wir allen denen, die uns in unserem Schmerz zu trösten suchten und denen, die dem Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, insbesondere Herrn Pastor Falzmann für die Trost- und Beileidsworte, der auch die Trauerfeierlichkeiten, den Herrn Ehrenträgerin und allen Anteilnehmern unseren herzlichsten Dank.

2656

Die trauernden Hinterbliebenen.



Selenenhof.

Heute, Sonnabend, den 1. September

Konzert

Beginn um 5 Uhr nachmittags.

Konzerttage: Donnerstags, Sonnabends, Sonntags und an Feiertagen. Tennisplätze sind denweil zu vermieten.

An Konzerttagen verkehren die Straßenbahnwagen bis 11 Uhr abends.



Lodzer Sport- und Turn-Verein.

Am 1. September des 15-jährigen Bestehens der Jugendabteilung und des 10-jährigen Bestehens der Frauenabteilung unseres Vereins, findet am Sonntag, den 2. September d. J. im Vereinslokal, Radonowicz, 2 vormittags 9 Uhr, ein Preisturnen für die Jugendabteilung unseres Vereins sowie nachmittags ab 4 Uhr, ein

Großes Schauturnen

statt, wozu alle befreundeten Sport- und Turnvereine sowie Gönner des Vereins herzlich eingeladen werden. Nach Beendigung des sportlichen Teils Tanz.

N. B. Sonnabend, d. 1. September d. J., abends punkt 8 Uhr Monatsführung. Die Verwaltung



Radonowicz Turnverein

Am Sonntag, den 2. September:

Großes Sportfest.

2678

Programm: 9 vormittags 8 Uhr: Radrennen auf der Straße Radonowicz-Weg. Start in Radonowicz um 20 Kilometer, dann für alle Fahrer; b) Klubrennen, 10 Kilometer; c) 6 Kilometer, letztere beiden nur für Vereinsmitglieder; um 9 Uhr vormittags: Vereins-Wanderverschönerung im Vereinsgarten Radonowicz, 110; um 10 Uhr: Wettkämpfe; nachmittags: Konzert der Stellan-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Tölgel; Tanzabend: 8 am den 6. herbstlicher Beleuchtung. Zu diesem Feste werden alle befreundeten Vereine höflich eingeladen. Besondere Einladungen werden nicht versandt.

Gräulein

welche das Waschen-Glätten gelernt hat sucht in besserer Pause Arbeit auch in fremden Anstalten. Radonowicz Nr. 214 beim Portier. 2621

Verkaufe

Bäckerei mit 5 Öfen, 5 eigenen Filialen und 20 Kundenläden. Radonowicz 37, W. S. von 12—4 Uhr nachm

Sie sparen Der Herbst und Sie sparen

Trotz der steigenden Tendenz können Sie bei uns die neuesten Façons in Damen-, Herren- und Kinder-garderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl, in

Bar und Ratenzahlung

zu alten Preisen bekommen.

WYGODA Petrikauer 238

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Fälligkeiten be-zügl. wir nicht). 2404

Damen-Schneider-Atelier

SZ. KACZKA

Benedykta-Straße Nr. 10. Herbst- und Winter-Saison begonnen.

Ein Restaurant

mit zwei Frontläden sowie 2 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten umfänglich preiswert sofort zu verkaufen. Radonowicz, Górnolajka 72 bei A. Serjejew.

Student

erteilt Hilfsunterricht für Schüler der höheren Lehr-anstalten in sämtl. Fächern. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. S. Bl. 2613

Intelligentes Fräulein

mit Buchhaltung und Kassensystem vertraut, fließt Ma-schinenschrift. Kenntn. der deutschen Stenographie in ungetrübter Stellung, wünscht sich zu verändern. Off. unter „W. S. 228“ an die Geschäftsst. d. S. Bl. 2621

Kinderfräulein — Kröblerin

mit guten Zeugnissen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, zu einem 2 1/2-jährigen Kinde gesucht. Eisenbahn, Kilmiege 2. 2616

Tüchtiger energischer Textilfachmann

Webereidirektor

mit reichen technischen und kommerziellen Erfahrungen sucht seinen Posten für 6-8ere Fabrik zur selbstständigen Lei-tung zu ändern. Eintritt kann nach Weibereimommen ehestens auch sofort erfolgen. Günstige Angebote we-ben erbeten unter „Tüchtiger Webereidirektor“ an die Geschäftsst. d. S. Bl. 259

Suche

möblierte Zimmer

im Zentrum der Stadt oder außerhalb für die Dauer der Konferenzsaison 1923/24 vom 25. 9. 1923 bis 6. 5. 1924. Off. an das Sekretariat des Lodzer Philha-monischen Orchesters, Petrikauer Straße Nr. 79. 264

Sommerprossen,

Sommerbrand, gelbe Flecke, beseitigt unter Garantie

„Axela“

Creem 1/2, Dose 15.000 Mr., 1/2, Dose 30.000 Mr. „Axela“ Seife 1 Stück 10.000 Mr. an haben in Lódz in fol-genden Drogerien: Dietel, W. Piotrkowska 157 J. Lipinski, „ 50 St. Majewski, „ 124 St. Romanowski, „ 259 H. Rehmann, „ 207 M. Rzewski, Andrzeja 2 J. Sikorski, Kolorajka 6

Kaufe

und zahle 200%, teure für Brillanten, Gold, Silber, Garderoben und sonstige Schmucksachen kommen Sie, um sich zu überzeugen. Pa-chobajski, 32, (Konstanti-ner 6, 2. St.), Querost-gine 1. Stod, W. 11. 2. W. 11. 2.

Schäferhündin

1 Jahr alt zu verkaufen. Orka 9 beim Bäckler. 2622

Der Vorstand der

Andrzejewer freiwilligen Feuerwehr veranstaltet am Sonntag, den 2. September um 1 Uhr nachm im Walde des Herrn Bornstein 5 Minuten von der Station Andrzejew ein

Großes Waldfest

verbunden mit Sternschießen, Planlotterie und anderen Belustigungen. Für ein reichhaltiges Büfett ist gesorgt. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest am kommenden Sonntag statt.

2616

Der Vorstand.

Schnäpse, Liköre, Weine

und täglich frisch gerösteten

Kaffee

empfiehlt

Theodor Wagner

Piotrkowska 101. Telephon 5-91.

Preise reden!

Damen-Mäntel aus gutem Velour

Serie 1 2 3
1500 1800 2500

Damen-Kleider aus gutem Cheviot

Serie 1 2 3
450 000 550 000 650 000

Herren-Anzüge aus gutem Streichgarn

Serie 1 2 3
1500 2200 2800

Herren-Wäster

Serie 1 2 3
1800 2400 2800

Elegante Mäntel mit Pelzbesatz

Seiden-Püsch-Mäntel

in großer Auswahl

Nicht verzögern — steigende Tendenz.

Schmiedel & Rosner

Petrikauer 100 und Filiale 160. 2643

Chausseur

mit guten Zeugnissen, sucht Stellung hier oder Umge-gend. Tomaszkow-M. 2. Holandz. 18, W. S. 2640

Eine Delmühle

Komplett neues System Wasserrud, ist eilig zu verkaufen. Er fahren und ansehen Lódz, Wolborzka Nr. 33, Delmühle, von 10—12. 2623

Ein Lehrling

fa n sich melden in der Farvenabteilung W. Müller Brzejagdz. 4. 2624

Dr. med. Roschaner

Haut-, Geschlechts- und Gynäkischen. Behandlung mit künstl. Höhenstrahlung. 1681 Dzielna - Straße 9 Umf. v. 8—10 1/2 u. 4—8.

Zurück kehrt Dr. Rabowicz

Salz, N. sens. Obrenkrankheiten. Grüne - Straße 3.prechstunden 11 1/2—1 u. 5—6 u. Sonntags 11 1/2—1 u. Tel. 11-31. 2625



Heute Erstaufführung!

„Carneval“

Tragödie in 6 Akten. Lya Mara. In der Hauptrolle: Frachtrolle Kolum! Vortreffliches Spiel! Reduziert in Miza unter Beteiligung einer in tausenden zählenden Volksmenge!

Heute Erstaufführung!

nach dem Roman von Paul Gdler Re-duziert von F. Jelnick. Märchenhafte A-s-tatung! Frachtrolle Kolum! Vortreffliches Spiel! Reduziert in Miza unter Beteiligung einer in tausenden zählenden Volksmenge!